

Anforderungen an ein künftiges Stadtumbauprogramm aus Sicht des Landes Brandenburg

Jürgen Schweinberger, Abteilungsleiter 2

Bisheriger Stadtumbau ein Erfolg

- **Das Land Brandenburg hat bisher im Stadtumbau-Ost-Förderprogramm eine halbe Milliarde Euro (B/L) zur Verfügung gestellt.**
- **Davon sind mit 220 Mio. € im Teilprogramm Rückbau fast 60 Tausend leerstehende Wohnungen abgerissen worden. Die durchschnittliche Leerstandsquote der 34 Stadtumbaustädte von ca. 14 % in 2002 konnte auf ca. 9 % in 2013 gesenkt werden.**
- **Mit 280 Mio. € Aufwertungsmitteln und anderen Förderprogrammen wurde die Stadtentwicklung - insbesondere in den Innenstädten – stabilisiert.**

Stadtumbau muss differenzierter werden

- **Die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung im Land BB bleiben durch das „demografische Echo“, damit Überalterung/ Bevölkerungsabnahme schwierig. Auch wirtschaftlicher Schwäche, damit auch Finanznot der Kommunen, erschweren den Stadtumbau.**
- **Die regionale Differenzierung der Stadtentwicklung wird zunehmen. Auch innerhalb der Stadtumbaustädte werden sich die Stadtteile stärker unterschiedlich entwickeln.**
- **Der Stadtumbau wird für die einzelnen Städte als „Maßanzug“ notwendig, das MIL muss - im Rahmen der VV mit dem Bund - das Verhältnis von Rückbau/ Aufwertung flexibler gestalten können.**

Innenstadt Schwerpunkt des Stadtumbaus

- **Die Schrumpfung der meisten Stadtumbaustädte in der Peripherie erfordert aus stadtökonomischer Sicht weiterhin die Stärkung der Innenstadt.**
- **Die innerstädtischen Quartiere (Altbaugelände und „Wohngebiete im Wandel“) bleiben im Fokus der Stadtumbau-Förderung. Die Kooperation von Stadt, Wohnungsunternehmen und Privateigentümern ist für den Erfolg ausschlaggebend.**
- **Das MIL wird die „Zugpferde“ der Innenstadtentwicklung mit besonderen Anreizen unterstützen.**

Klimaschutz/Energieeinsparung im Quartier und Stadtentwicklung

- **Klimaschutz und Klimaanpassung erfordern als Konzept und in der Umsetzung die Ebene der Stadtentwicklung und v.a. des Quartiers.**
- **Dabei ist die Kooperation der Akteure für den Erfolg im Quartier unerlässlich. Das MIL hat Modellprojekte angestoßen, gefördert und begleitet.**
- **Klimaschutz und Klimaanpassung muss sich von den Leuchttürmen zum „Stadtumbaualltag“ entwickeln.**

Soziale Infrastruktur und Wohnen qualifizieren

- **Die Anpassung des Wohnungsbestandes und der sozialen Infrastruktur an die Bevölkerungsentwicklung ist beim Stadtumbau vor allem mengenmäßig erfolgt.**
- **Den Herausforderungen durch das „demografische Echo“ wie z.B. Überalterung und Fachkräftemangel sind im Wohnungsbestand und Bildungsbereich durch Gestaltung neuer Qualitäten nachhaltig zu begegnen.**
- **Das MIL unterstützt die Kommunen und Wohnungsunternehmen dabei durch Stadtumbauförderung und Wohnungsbauförderung.**

Stadtumbau bewegt Menschen

- **Menschen lassen sich im Stadtumbau nicht wie „Schachfiguren“ bewegen. Stadtumbau wird schwieriger.**
- **Die Entwicklung von Stadtumbau-Konzepten und ihrer Umsetzung erfordern die Einbindung der betroffenen Menschen, auch bei der aktuellen Unterbringung von Flüchtlingen.**
- **Das MIL unterstützt die Kommunen dabei nicht nur im Rahmen der Stadtumbauförderung sondern auch durch das Programm „Soziale Stadt“.**